Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 8

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewillisungen der Stadt Zürich wurden am 17. Mai für folgende Bauprojefte, teilsweise unter Bedingungen, ersteilt: 1. Genoffenschaft Urania

für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Theater Uraniaftraße 9, 3. 1; 2. Haupt & Ammann für eine Dachwohnung Zurlindenstraße Nr. 192, 3. 3; 3. Hans Spring für eine Dachwohnung Birmensdorferstraße 197, 3. 3; 4. Zürcher Ziegeleien für den Andau einer Entsladerampe an der Bühls-Friesenbergstraße, 3. 3; 5. L. Jaenicke für eine Spenglereiwerkstatt und ein Bordach Tägergasse 6, 3. 4; 6. A. Leidundgut für eine Dachwohnung Badenerstraße 348, 3. 4; 7. P. Bessong für einen Dachstockumbau Neue Beckenhosstraße 53, 3. 6; 8. C. Ad. Burckhardt für einen Umbau Kasinostraße 16, 3. 7; 9. B. Schläpfer sür einen Umbau Kasinostraße 16, 3. 7; 9. B. Schläpfer sür eine Einfriedung Zürichbergs-Kueserstraße 64, 3. 7; 10. Albert Märki sür eine Stüßmauer Zollkerstraße 149, 3. 8; 11. Dr. H. Meyersträuli sür ein Gartenhaus im Borgartengebiet auf Kat. Pr. 1775 an der Südstraße, 3. 8; 12. Hezzen sür eine Autoremise in der Duckhsahrt und eine Dachwohnung Bellerivestraße 3, 3. 8; 13. Julius Schick sür einen Umbau Florastraße 12, 3. 8

Wettbewerb Bebauungsplan Zürich und Vororte. Ausstellung der Entwürse in den beiden Turnhallen des Schulhauses Hirschengraben, Zürich 1. Dauer der Ausstellung: II. Mai bis 2. Juni 1918. Besichtigungszeit vom 21. bis 27. Mai 1918. Dienstag den 21. Mai: vorm. 8—12 Uhr, nachm. 2—4 Uhr; Mittwoch den 22. Mai: vorm. 8—12 Uhr, nachm. 2—7 Uhr; Donnerstag den 23. Mai: vorm. geschlossen, nachm. 2—7 Uhr; Samstag den 25. Mai: vorm. 8—12 Uhr, nachm. 2—7 Uhr; Samstag den 25. Mai: vorm. 8—12 Uhr, nachmittags 2—4 Uhr; Sonntag den 26. Mai: vorm. 9—12 Uhr, nachm. 2—6 Uhr; Montag den 27. Mai: vormittags 8—12 Uhr, nachm. 2—7 Uhr. Donnerstag den 23. Mai vormittags und Freitag den 24. Mai 1918 den ganzen Tag ist die Ausstellung geschlossen.

Vorgängig der allgemeinen Eröffnung der Ausstellung fand eine Einsichtnahme durch die Mitglieder des Zürcher Preßvereins statt. Stadtrat Dr. Klöti, der Präsident des Preisgerichtes, gab dabei eine Reihe interessanter Aufklärungen. Der Bedauungsplan der Stadt Zürich und ihrer Vororte ist für rund zwei Dutend Gesmeinden berechnet; die äußern Grenzen bilden Urdorf, Weiningen im Limmattal, Langenberg im Sihletal, Küschlisson und Küsnacht am See, Oerlison, Wallissellen und Seebach.

Als Zeitdauer der Ausführung und Bollendung ist das Jahr 1950 angenommen. Zu jenem Zeitpunkt dürfte das einbezogene Gebiet nach den Berechnungen des Statisftischen Amtes 442,000 Einwohner zählen. Bei der Ausführung der Pläne waren nicht nur die allgemeinen baulichen Kücksichten in Erwägung zu ziehen, sondern die Bewerber hatten sich namentlich auch mit der Lösung der Frage des Ferns und Vorortse Verkehrs,

sowie mit der Schiffahrt auf der Limmat und der Glatt zu befassen. Oberingeniem Grünhut von den Schweizerischen Bundesbahnen und Stadtbaumeister Fißler gaben zahlreiche technische Erläuterungen.

Zum Schluß konstatierte Stadtrat Dr. Klöti, daß der Wettbewerd unzweiselhaft sehr viele wertvolle Anregungen und Winke zutage gefördert habe, die zu realisieren nun Sache der Behörden und des Bolkes sei. Ferner wurden den Presse-Vertretern noch die neuesten Gutachten für den Umbau des Hauptbahnhofes vorgezeigt, die erst in den letzten Tagen herausgekommen sind. Das eine Projekt sieht die Schaffung eines Durchgangs-Bahnhofes anstelle des heutigen Kopsbahnhofes vor. Dessen Verwirklichung würde die Niederreißung des ganzen untern Bahnhof-Quartieres bedingen.

Für die Erstellung eines Hauses für 50 männsliche Detinierte in der Korrestionsanstalt Uitikon am Albis verlangt der zürcherische Regierungsrat vom Kanstonsrat einen Kredit von 240,000 Fr.

Städtische Baufredite in Bern. Der Stadtrat faßte folgende Beschlüffe: Bur Ginrichtung des elektrischen Betriebes der städtischen Dörranlage wurden 11,000 Franken bewilligt. An die Erstellung einer neuen Brücke über die Aare zwischen Bumplitz-Bern und Wohlen bei Hinterkappelen im Gesamtkostenbetrag von 750,000 Fr. wurden Beiträge von 90,000 Franken beschloffen. Bur weitern Bekampfung der Wohnungs= not sollen zu den zwanzig Barackenwohnungen und zu den zum Teil bereits fertig gestellten achtzig andern städtischen Wohnungen achtundfunfzig weitere nach dem Typus des Einstockhauses erstellt werden. Der Stadtrat bewilligte hierfür einen Kredit von 1,040,000 Franken. Eine lange Diskuffion beanspruchte dabei die Unterfellerung, die schließlich bejaht wurde. Ein Projekt zur städtischen Unterstützung der privaten Tätigfeit ist in Aussicht gestellt.

Für den Ausdan der "alten Krone" für das städtische Elektrizitätswerf in Biel bewilligte der Stadtrat einen Kredit von 89,000 Fr. Das Elektrizitätswerf hat sich in den letzten beiden Jahren so starf entwickelt, daß eine Lostrennung von den bisherigen Käumen absolut notwendig werde, besonders weil man die Einrichtung einer eigenen Eichstation für Zähler vorgesehen habe. Ferner soll die Standfontrolle der städtischen



Werke, des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes zentralisiert werden. In den bisherigen Parterrelokalitäten sollen Läden eingerichtet werden, im ersten Stock die Udministrativbureaux und im zweiten Stock die technischen Bureaux. Die Mietverträge laufen auf 1. Juli 1918 aus, die notwendigen Umbauten können also auf diesen Zeitpunkt einsehen.

Bauliches aus Mollis (Glarus). (Korr.) Biel zu reden gab an der letten Gemeindeversammlung in Mollis die Erstellung eines Getreideschuppens. Der Gemeinderat wollte einen solchen von 2000 bis 3000 m² Rauminhalt im Rostenvoranschlage von Fr. 30,000 auf der Tagwenswiese (Riet) erstellen und dazu das im "Grund" liegende Bauholz verwenden. Dieser Schuppen sollte bann fpater, wenn auf bem Riet nicht mehr Getreibe angebaut würde, als Stall verwendet werden. Der gemeinderätliche Untrag erhielt jedoch nur wenige Stimmen. Die Behörde erhielt vielmehr ben Auftrag, in der Bemeinde für die Unterbringung des Getreides zu forgen, fei es durch Unkauf eines großen Stalles auf der 2011meind oder durch einen Neubau, der auch als. Tag= wensschopf dienen follte. Darüber wird nun der Bemeinderat an der nächsten Gemeindeversammlung wieder Bericht erstatten.

Kurjaalbau in Aroja. Es wird mitgeteilt, daß das Aftienkapital von 250,000 Fr. für den Kurjaal volleständig gezeichnet sei und mit dem Bau demnächst besgonnen werden könne.

Von den Anforderungen, die an das Wasser bei seinen verschiedenen Verwendungszwecken zu stellen sind.

Das in der Natur jur Berfügung ftehende Waffer ift felten rein, faft ftets ift es in mehr ober minder unzuläffiger Beife durch natürliche ober fünftliche Beimengungen verunrelnigt. Bu ben natürlichen Berunrelnisgungen gahlen die Bestandteile, die ein Waffer aus ber Luft, aus den unbewohnten Gebirgs- und Bodenschichten aufnimmt und dadurch für den oder jenen Berwendungszweck unbrauchbar gemacht wird. Gehr mannigfaltig find bie fünftlichen Berunreinigungen, die durch das Bufammenwohnen von Menschen und durch technische und industrielle Betriebe bewirkt merden; man tann aber doch im großen und gangen zwei Hauptgruppen von Berunreinigungen Dieser Art unterscheiden, nämlich Berunreinigungen, die vorwiegend organische und größtenteils zugleich flickftoffhaltige Korpx aufweisen, und Berunretnigungen, die fich größtenteils aus mineralischen Stoffen zusammensetzen. Berunreinigungen ber ersten Art liefern zum Bespiel alle menschlichen Wohnungen in Stadt und Land, Schlächtereten. Abbeckereten, Milchwirtschaften, Bierbrauereien, Brennereien, Zellulose: und Kaplersabriken usw., solche der zweiten Art z. B. Gassabriken, Salinen, Solbäder, Berzinkereien, Metallausbereitungs Anstalten aller Art ufm.

Es leuchtet nun ohne weiteres ein, daß nicht für jeden Gebrauchszweck dieselbe Reinheit des Wassers verlangt werden muß, sondern daß auch hier der Verwendungszweck eine gewisse Grenze zuläßt. Wasser, das zu einem Zweck absolut unbrauchbar ist, kann zu einem andern noch sehr wohl brauchbar sein. Wir wollen daher die wichtigsten Gebrauchszwecke kurz in Betracht ziehen und dabei zusehen, welche Anforderungen jeweils an die Beschaffenheit des Wassers zu stellen sind.

Den wichtigsten Gebrauchezwech bes Bassers stellt für uns seine Berwendung als Trinkwosser dan. Ganz offenbar muffen sur diesen Zweck auch die höchsten